

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lunge mit der äußeren Atmosphäre fortdauert. Diese Kommunikation wird aber entweder durch die Mund- oder Nasenöffnung allein, oder durch beide zugleich hergehalten.

Man hat daher bei der Erzeugung der Laute drei Fälle zu betrachten:

1. wo jene Kommunikation durch die Mund- und Nasenhöhle gleichzeitig,
2. wo sie bloß durch die Nase, und
3. wo sie bloß durch die Mundhöhle stattfindet.

Die Laute zerfallen übrigens in zwei Partien, solche, welche durch die Schwingungen der Stimmbänder entstehen, und solche, die an einer andern Stelle des Sprachorganes erzeugt werden. Bringen wir nun einen Laut hervor, um die Bedingungen seiner Entstehung kennen zu lernen, so müssen wir streng darauf bedacht sein, daß wir nicht die zufälligen Bewegungen mit den wesentlichen verwechseln. Gewisse Theile lassen sich nämlich nicht bewegen, ohne daß zugleich andere, benachbarte Theile unwillkürlich in Bewegung gerathen. Diese unwillkürliche Bewegung könnte auch wegbleiben, ohne daß deshalb der Laut an seiner Entstehung gehindert würde.

Dies vorausgeschickt, wollen wir zuerst die Laute betrachten, welche durch die Schwingungen der Stimmbänder entstehen. Weil diese Schwingungen mit einer gewissen Regelmäßigkeit vor sich gehen, so haben die dadurch entstehenden Laute den Charakter des Klanges; sie haben ferner auch den Charakter der Töne, weil man durch eine größere Spannung der Stimmbänder und einen kräftigeren Luftstrom die Schwingungen rascher auf einander folgen lassen und somit verschiedene Höhen erzeugen kann. Weil endlich dabei nicht nur die Luft des Kehlkopfes, sondern auch jene der Mund- und Nasenhöhle und selbst die festen Theile des Sprachorganes zum Mitttönen gebraucht werden, so erfreuen sich diese Laute einer ansehnlichen Stärke.

Sie zerfallen in zwei Klassen, je nachdem nämlich bei ihrer Erzeugung der Mund offen oder verschlossen ist.